# STERNENZEIT

ZEITUNG AUS TREPTOW-KÖPENICK FÜR FREIWILLIGES ENGAGEMENT

Winter 2023/24

**Alltags-geschichte(n)**
Sabine Musial leitet das Tagebuch- und Erinnerungsarchiv
Seite 3

**Köpenicker Landabenteuer**
Ehrenamtliche unterstützen den Natur- und Abenteuerspielplatz
Seite 4

**Projekt Kieztandem**
Regina Kharrat und Ali Ahmadi haben viel geschafft
Seite 5

STERNENFISCHER
**Innovativ**
Seite 8

Foto: Paula Gründler, Luisa Clauß, Thomas Benz, Amelie Haug

Aktionen bei den Freiwilligentagen rund um's Haus am (Müggel-)See, vor dem Nachbarschaftszentrum Friedrichshagen, im Repair-Café Alt-Treptow und auf dem Abenteuerspielplatz Köpenick.

## Engagement verbindet

Gemeinsam tüfteln und schrauben im Repair-Café in Alt-Treptow. Beim Herbstputz im Haus am See helfen, auf dem Abenteuerspielplatz Köpenick mit anpacken oder bei Suppe und Musik im Nachbarschaftszentrum Friedrichshagen zusammenkommen: Alle Fotos auf dieser Seite entstanden im September 2023 bei den Freiwilligentagen Treptow-Köpenick. Rund 30 Mitmach-Aktionen in zehn Tagen haben Freiwillige und Organisationen gezeigt, wie vielfältig Engagement ist. Das gilt nicht nur für die Aktionstage im September – sondern das ganze Jahr über! Lassen Sie sich inspirieren von den Beiträgen in dieser Ausgabe. Zum Beispiel von den Ehrenamtlichen, die im Tagebuch- und Erinnerungsarchiv Briefe, Fotos und Erinnerungen aus alten Zeiten sammeln und so Alltagsgeschichte lebendig machen. Oder von einem KIEZTANDEM, das zeigt, wie viel man gemeinsam schaffen kann.

# „Geht nicht – gibt´s nicht“ Ein Besuch im Kiezklub Bohnsdorf

**Elf Kiezklubs gibt es in Treptow-Köpenick, einer davon liegt in Bohnsdorf an der Dahmestraße. Karsten Schielei leitet den Klub seit 13 Jahren. Unsere Autorin Annette Kunsch hat ihn getroffen.**

Wir sind verabredet im Kiezklub Bohnsdorf. Ich finde sein Büro. Drinnen wird gerade heftig diskutiert. Ich klopfe an. Die Tür wird kurz geöffnet und ich werde um etwas Geduld gebeten. Also gehe ich in den großen Veranstaltungsraum, bestelle mir einen Kaffee und komme mit Benjamin Schaefer ins Gespräch. Er muss seinen Arbeitsplatz als nur zeitweise beschäftigte MAE-Kraft demnächst verlassen und hofft, mit Hilfe seines „Chefs“, im Anschluss eine dauerhafte Arbeit zu bekommen. „Es gibt keinen besseren Chef“, sagt er mir. Die Frauen, die sich regelmäßig zur Frühstücksrunde verabreden, fühlen sich ganz offensichtlich hier sehr wohl. Am Nebentisch sitzt eine ältere Dame um die 80. Sie ist offenbar ein Urgestein im Kiezklub. Zeitweise hat sie hier im Haus gewohnt, bis sie eine kleine Wohnung im Kiez bekommen hat. Wer hat ihr in ihrer misslichen Lage geholfen? Na er – Karsten Schielei, Leiter des Kiezklubs Bohnsdorf.

Karsten Schielei

### Er ist ein Kümmerer und Macher

Was habe ich bisher über ihn erfahren? Er ist ein Kümmerer und ein Macher. Er kann Streit schlichten und übernimmt soziale Verantwortung. Er ist Ansprechpartner in allen Lebenslagen, besonders für die Menschen in seinem Kiezklub. Was ich im Gespräch mit ihm erfahre: Er ist ein Netzwerker. Das müsse man sein, wenn man im Kiezklub interessante Vorträge oder auch gesellige Veranstaltungen und vielseitige Kurse anbieten möchte. Der erweiterte Veranstaltungsraum mit der Film- und Tontechnik, die kleine praktisch eingerichtete Küche, nicht zu vergessen der Bartresen und der Ausbau der Sommerterrasse – alles das wurde von ihm entwickelt und nach und nach in die Tat umgesetzt. Neben den finanziellen Mitteln, die der Bezirk Treptow-Köpenick bereitstellt, nutzt der Netzwerker seine Kontakte zu Vereinen, Unternehmen und anderen Einrichtungen und wirbt Spenden ein. Auf seine MAE-Kräfte, die rund 65 ehrenamtlichen Mitstreiter und den 2019 gegründeten Förderverein mit ca. 50 Förderern kann er sich voll verlassen.

### Vom Jugendklub zum Kiezklub

Karsten Schielei meint, aus ihm hätte auch ein guter Maschinen- und Anlagenbauer mit Interesse für Forschung und Entwicklung werden können. Profifußballer bei Union Berlin zu werden, das funktionierte irgendwann nicht mehr. Und so ging er in die Lehre. Nebenbei gehörte er zur ehrenamtlichen Jugendklubszene der 80er Jahre, verankert im legendären Grimau Klub Adlershof. Nach der Wende hat er sich dann ganz der Sozialarbeit und den Kiezklubs verschrieben. Seit 13 Jahren ist er nun hauptamtlicher Leiter des Bohnsdorfer Kiezklubs und seit neuestem kommissarischer Gruppenleiter der 13 Kiezklubs im Bezirk. Sein Resümee: „Ich gehe jeden Morgen gerne zur Arbeit“. Was Karsten Schielei kann, kann nicht jeder: Menschen mitnehmen!

Kontakt:
schielei.soz@ba-tk.berlin.de
Website Kiezklubs:
www.berlin.de/kiezklubs-tk

*Annette Kunsch*

# „Ich bin eine Sammlerin, wie mein Opa!“

## Alltagsgeschichte(n) lebendig machen: Sabine Musial engagiert sich im Tagebuch- und Erinnerungsarchiv

„Bei jedem Paket ist das wie Weihnachten!“, strahlt Sabine Musial (63) und zeigt neu eingetroffene Schätze. Seit 2021 leitet sie das Tagebuch- und Erinnerungsarchiv (TEA) Berlin: Lebensläufe, Geschichten, Briefe, Fotos... dicke Mappen voller Alltagsgeschichte(n), die im Bürgerhaus Altglienicke aufbewahrt werden.

Sabine Musial im Archiv

**Frau Musial, woher stammen Ihre Archivschätze?**

Die Initialzündung gab 1993 Karin Manke-Hengsbach, als sie für den Bezirk Treptow eine Schreibwerkstatt mit Senior:innen organisierte. Die Teilnehmer:innen ergänzten ihre Lebenserinnerungen mit Fotos und Zeitungsausschnitten seit den 1920er/1930er Jahren. Nach und nach kamen Stücke aus Nachlässen dazu, Briefe, Dachbodenfunde in alter Sütterlin-Schrift. Interessierte halfen beim Ordnen und Entziffern. Seit 2012 gibt es den Verein TEA Berlin. Bis heute erhalten wir vor allem Familiendokumente. Inzwischen erreichen uns Briefe und Fotos aus ganz Deutschland.

Tagebuch des Maurers Josef Murch

**Was machen Sie damit und wie groß ist Ihr Team?**

Wir sind etwa 30 Ehrenamtliche, zum aktiven Kern gehören 15. Im Bürgerhaus an der Ortolfstraße treffen wir uns regelmäßig, lesen Briefe und Dokumente, recherchieren, reparieren, erfassen Stichworte. Die speisen wir in die Datenbank der Staatsbibliothek Berlin „Kalliope - Verbundsystem“ ein. So nutzen unsere Archivstücke wissenschaftlicher Arbeit. Gemeinsam tüfteln wir auch an Ideen für Partnerschaften und Veranstaltungen. Publikum zu erreichen, ist das Kniffligste!

**Nach Ihrem Berufsleben als Kinderärztin wollten Sie eigentlich kürzer treten ...**

Und dann kam es anders! Unsere vier Kinder sind groß, ich wollte als Rentnerin etwas Neues ausprobieren. Dass ich so Feuer fange, habe ich nicht gedacht! Ja, ich bin eine Sammlerin - wie mein Opa! Es bewegt mich, Tagebücher und Briefe zu bewahren. Das ist mehr als "alte Sachen ordnen". Man lernt dazu, baut zu Menschen Beziehungen auf. Fachlich beraten uns die drei Archivare in unserem Team – immer kann ich meinen Mann fragen, er ist selbst vom Fach.

**Wo lernt das Publikum die Archiv-Fundstücke kennen?**

Interessierte sind bei uns im Archiv willkommen! Wir organsieren auch Tage der offenen Tür, Geschichtswerkstätten oder Ausstellungen, so haben wir z. B. Feldpostbriefe aus dem II. Weltkrieg präsentiert. Manche dieser alten Zeilen sind bestürzend aktuell geworden: Die Parallelen zwischen damals und heute drängen sich auf. Wir wollen auch Lehrer:innen ansprechen. Unsere Dokumente könnten den Unterricht bereichern.

**Haben Sie ein Lieblingsstück im Archiv?**

Ja, das akkurate Tagebuch des Maurers Josef Murch, Jahrgang 1867. Trotz einfachster Schulbildung hielt er für seine Kinder fest, wie er vor rund 100 Jahren bekannte Gebäude der Stadt wie das Urban-Krankenhaus, das Wasserwerk Friedrichshagen und das Kaufhaus am Hermannplatz mit aufgebaut hat.

Neue Engagierte sind willkommen!
Weitere Infos: www.tea-berlin.de

*Interview: Claudia Korte*

# „Ein Landabenteuer mitten in Köpenick“

## Kennen Sie die den Natur- und Abenteuerspielplatz dicht am Bahnhof Köpenick? Ohne Freiwillige liefe hier nichts.

Fotos: (3) Thomas Benz

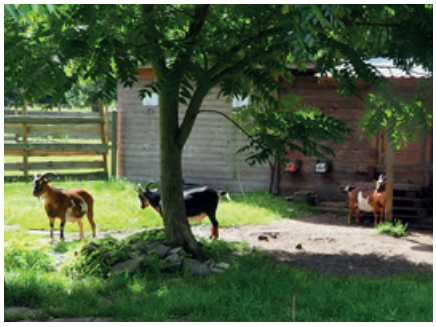
Tiere, Natur, kleine Abenteuer: ein besonderer Spielplatz

Pädagogin Steffi von der Berliner SozDia-Stiftung führt uns durchs Abenteuerland nah am Bahnhof Köpenick - fast 7.000 qm groß, mit alten Bäumen, Beeten, Spielgeräten und einem interessanten Bestand von Haus- und Nutztieren. Würde man die Baumaschinen nicht hören, fühlte man sich gar nicht in der Stadt.

**Natur- und Abenteuerspielplatz statt Schule**

„Ohne freiwillige Hilfe kämen wir nicht klar“, sagt die 37-Jährige gleich zu Anfang und nickt hinüber zu ihrer Verstärkung: Yuki (19) fährt jeden Morgen aus Charlottenburg nach Köpenick, die gleichaltrige Kassandra kommt aus Pankow. Vermittelt vom Verein Junger Freiwilliger leisten beide auf dem Natur- und Abenteuerspielplatz ihr Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ). Sie wollten ein Kontrastprogramm zur Schule und vor allem Luft für die Berufsentscheidung.

Ein Jahr lang im Museum? Nein, eher liegt es Yuki, Hängebauchschwein Klaus und seine drei Kumpels sowie Ziegen, Schafe und zwei Ponys zu zu versorgen, im Garten mit anzupacken, Kids zu treffen. Wenn nicht die vollen Arbeitstage immer noch schwer fielen … für Yuki eine rundum gute Sache. Auch Kassandra schätzt Naturkontakt und Freiraum, sie wird sogar sechs Monate länger bleiben. Gerade harken beide im Duo Mirabellen vom Boden. Beim Freigang sollen sich die Schweinchen später nicht ungebremst die Bäuche vollschlagen. Stadtkinder erfahren auf diesem Platz nebenbei, wie man Tiere richtig füttert.



Im Reich der Ziegen

**Refugium unter knorrigen Bäumen**

Vor 15 Jahren übernahm die SozDia-Stiftung das Naturgelände und verwandelte die ehemalige Gärtnerei in einen Abenteuerspielplatz. Es gibt u. a. Kettcars und Dreiräder, Barfußpfad und Teich, Bienenstöcke und eine Werkstatt, wo Kids z.B. Vogelhäuschen bauen. Neben Steffi, Yuki und Kassandra gehören weitere haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter:innen zum Team. Hand in Hand setzen sie immer neue Ideen für Kinder und Familien um. Demnächst entsteht eine Hühnervoliere. Im Frühling, Sommer und zu St. Martin wird traditionell gefeiert, ebenso lockt die Schafschur Besucher:innen an (nächster Termin Mitte/Ende Mai 2024).

**Auch Ehrenamtliche füttern die Tierfamilie**

Noch herrscht Ruhe vor dem Sturm. Bald werden Kids Tiere streicheln und unbefangen toben, Kitas reinschauen, Eltern bei einem Kaffee Ruhe tanken. Der Draht zur Nachbarschaft ist gut. „Das meiste Futter können wir aus Spenden von Tierpaten finanzieren“, berichtet Steffi. Wenn das Naturparadies sonntags und montags schließt, kümmern sich Ehrenamtliche aus Nord-Köpenick um die Tierfamilie. Manche halten ihrem Hof sogar nach dem Umzug die Treue. Dafür ermöglicht das Spielplatz-Team Kindergeburtstage und verschenkt Kompost aus Eigenproduktion. „Wir bieten ein Landabenteuer mitten in der Stadt“, sagt Steffi.

Köpenick, Alte Kaulsdorfer Str. 18.
Eintritt frei.
Mehr unter www.sozdia.de

*Claudia Korte*

Steffi von der SozDia-Stiftung

# „Wir sind stolz auf das, was wir gemeinsam geschafft haben“

## Regina und Ali sind ein KIEZTANDEM

Regina Kharrat hat etwas zum Unterschreiben ins Restaurant „Mutter Lustig“ mitgebracht. Die neue Vereinbarung über ihre Patenschaft mit Alireza Ahmadi. Ordnung muss sein, auch wenn es um persönliche Beziehungen geht. Wir sind schließlich in Deutschland.

Seit anderthalb Jahren sind Regina und Ali schon ein Tandem, genauer gesagt ein KIEZTANDEM. Also ohne Fahrrad, aber gemeinsam unterwegs mit einem klaren Ziel. Ali will sich in Deutschland eine Zukunft aufbauen. Regina hilft ihm dabei. „Wir treffen uns ein- bis zweimal in der Woche, unternehmen etwas gemeinsam oder sehen uns seinen Lernstoff an. Im letzten Jahr lag der Fokus auf seinem Schulabschluss. Ich habe ihm vor allem in Deutsch und Geschichte geholfen. Ali hat die 9. und 10. Klasse nachgeholt und seinen mittleren Schulabschluss geschafft. Darauf sind wir beide stolz.“

Foto: Reginald Grunauer

Ali Ahmadi und Regina Kharrat

### Mit Freude und Fleiß

2015 war Ali, in Afghanistan geboren und im Iran lebend, nach Deutschland gekommen. Ohne die Sprache zu sprechen und die Gepflogenheiten zu kennen, fühlte er sich allein und überfordert. Keine leichte Zeit. „Aber dann habe ich Regina kennengelernt“, erzählt Ali. Getroffen haben sich die beiden auf einem Ausflug, den die STERNENFISCHER für KIEZTANDEMs und Interessierte organisiert hatten. Regina hatte ein Ehrenamt gesucht und Ali gefunden. „Mir macht es Freude zu sehen, wie Ali mit viel Fleiß weiterkommt. Außerdem lerne ich etwas über andere Kulturen, auch durch die Kontakte zu den anderen Tandems.“

Bis zum Juli war KIEZTANDEM ein Patenschafts-Projekt der STERNENFISCHER. Seitdem ist es ein eigenständiges Projekt der Stiftung Unionhilfswerk Berlin und wird für die nächsten drei Jahre durch den Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds der Europäischen Union gefördert. Viele neue Kieztandems will das Team in dieser Zeit professionell unterstützen. Außerdem Anlaufstelle sein für Geflüchtete, die sich ehrenamtlich engagieren wollen. Vorläufig hat Ali dafür keine Zeit. Seit September macht er eine Ausbildung zum Energiegebäudetechniker. Auch dabei wird ihm Regina zur Seite stehen. Als zuverlässige Tandempartnerin.

Foto: KIEZTANDEM

Kieztandems beim Kaffeeklatsch

Ehrenamtliche Patinnen und Paten gesucht!
Sie haben Interesse?
**Weitere Infos: www.kieztandem.de**
Telefon (030) 24 35 85 76

*Claudia Berlin*

# **STERNE** des Monats:

## Mahdieh Alaghehband

„Ich bin ehrenamtliche Kinderbegleiterin bei der Einhorn gGmbH. Das war genau das, was ich gesucht hatte. Als Kinderpsychologie-Studentin kann ich Kindern mit autistischen und Entwicklungsstörungen helfen und nebenbei mein Deutsch verbessern. Die Eltern sind dankbar für die Unterstützung. Von der Gesellschaft wünsche ich mir mehr Verständnis und Akzeptanz für diese Kinder. Ich jedenfalls lerne viel von ihnen. Nach meiner Masterarbeit werde ich als Kinderpsychologin bei Einhorn bleiben. So hat mir mein Ehrenamt eine berufliche Perspektive eröffnet."

## Wolfgang Bogumil

„Vor drei Jahren bin ich ins Kosmosviertel gezogen und schnell heimisch geworden. Nur in der Freizeit war nicht viel los. Gemeinsam mit Mistreitern habe ich Ideen für den Kiezladen WAMA entwickelt. Jetzt gibt es viele kulturelle Angebote, ein Nachbarschaftsfrühstück, Senioren-, Sozial- und Mieterberatungen und einiges mehr. Wir wollen die Menschen aus ihren Wohnungen und der Einsamkeit holen. Seit März engagiere ich mich außerdem als stellvertretender Vorsitzender in der Seniorenvertretung Treptow-Köpenick. Ich bin froh, dass ich mich hier so einbringen kann."

## Paula Deutschland

„Ich bin in der Initiative *Schule muss anders* aktiv. Als Lehramtsstudentin habe ich schnell mitbekommen, was im Bildungswesen falsch läuft. Überall fehlen Lehrkräfte, da muss z.B. die Zahl der Studienplätze aufgestockt werden. In meinem Praxissemester erlebe ich gerade Freude und Frust zugleich. In unserer Initiative bin ich für's Merchandising zuständig und habe Demos mitorganisiert, da waren bis zu 1.500 Menschen dabei. Zu sehen, was wir erreichen können, macht mich stolz. So haben wir 2022 z.B. dafür gesorgt, dass der Bildungsetat nachverhandelt und um 17 Mio. Euro erhöht wurde."

## Cornelia Allard

„Um mein Ehrenamt im Tierpark beneiden mich viele. Seit fast zehn Jahren arbeite ich dort ehrenamtlich als Scout. Ich informiere über den Tierparkt, beantworte Fragen und helfe bei der Orientierung in dem großen Gelände. Im Laufe der Zeit bin ich mit meiner ehrenamtlichen Aufgabe gewachsen und seit drei Jahren Teamleiterin. Ich koordiniere also die Einsätze von 80 Scouts im Alter von 17 Jahren bis über 80. Mein Ehrenamt kostet viel Zeit, gibt mir aber sehr viel zurück: Anerkennung, Freude und das Gefühl, gebraucht zu werden. Unser Motto lautet Gutes tun tut gut."

## Brigitte Zessin

„2007 bin ich in Rente gegangen, seitdem kümmere ich mich in der Sozialkommission um alte Menschen. Ich besuche sie an ihren Geburtstagen, vom 80. an alle fünf Jahre, ab dem 90. jedes Jahr. Die meisten von ihnen leben allein und freuen sich über den Besuch. Ich höre mir ihre Lebensgeschichten an und erfahre auch von ihren Problemen. Leider sind wir in unserer Soko 22 nur noch vier Mitglieder, wir brauchen dringend Nachwuch. Wir sind hier im Kunger-Kiez eng vernetzt, das finde ich großartig. Mit meinem Ehrenamt kann ich was bewegen, das ist es, was mich antreibt."

## Wolfgang Plantholt

„Für eine Mobilität, die allen gerecht wird, engagiere ich mich schon lange. 2018 haben wir den Arbeitskreis Mobilität Friedrichshagen gegründet, seitdem leite ich ihn. Wir wollen vor allem die Aufenthaltsqualität in der Bölschestraße verbessern. Immerhin haben wir es geschafft, dass dort Tempo 30 gilt. Mit dem Berliner Mobilitätsgesetz werden wir unsere Forderungen hoffentlich schneller durchsetzen können. Dafür engagiere ich mich auch im Mobilitätsrat Treptow-Köpenick. Mein Ehrenamt kostet viel Zeit, aber es hält den Kopf fit und vernetzt mich mit Gleichgesinnten."

## Haben Sie einen Vorschlag?

Jeden Monat stellen wir einen ehrenamtlich engagierten Menschen aus unserem Bezirk als STERN des Monats vor.

**info@sternenfischer.org** oder
Telefon **(030) 24 35 85 75**

*Alle Fotos: Reginald Gramatté*

# Held*innen des Alltags!

## Panni Laszlo

„Ich engagiere mich in der Gemeinschaftsunterkunft an der Kiefholzstraße in der Kinderbibliothek. Die Kinder sind 5 bis 10 Jahre alt und kämpfen mit Sprachbarrieren beim Deutschlernen, so wie ich selbst. Ich finde es wichtig, dass jeder Mensch Zugang zu Wissen hat und seine Fähigkeiten entwickeln kann. Zweisprachige Bücher sind am beliebtesten. Und es gibt sie für alle unterschiedlichen Interessen und Vorlieben. Ich bin in der Regel einmal pro Woche in der Gemeinschaftsunterkunft. Manchmal haben die Kinder einfach mehr Lust auf Basteln oder Spielen, dann machen wir das.“

## Sarah Pfeiffer

„Dass ich mich für die Belange queerer Menschen einsetze, hat einen persönlichen Grund. Die Erkenntnis, mehr als drei Jahrzehnte im falschen Geschlecht gelebt zu haben, hat mein Leben über den Haufen geworfen und mich in eine Depression gestürzt. Rausgeholfen hat mir meine ehrenamtliche Arbeit. Im November 2022 habe ich das Kollektiv queeres Köpenick gegründet und bin jetzt dabei, ein Netzwerk aufzubauen. Seit Januar gibt es im Haus der Jugend regelmäßig einen Offenen Treff „Queers & Friends“, der gut angenommen wird. Ich fühle mich gebraucht, das macht mich stolz.“

## Rainer Berens

„Als ich vor 35 Jahren nach Karolinenhof gezogen bin, wurde ich gleich Mitglied in der Siedlergemeinschaft Karolinenhof e.V. Den Verein gibt es seit 1928. Seit 2008 bin ich Vereinsvorsitzender, ein Ehrenamt, das mir viel Freude macht. Viel Arbeit auch, denn auf unserem naturbelassenen Waldgrundstück ist immer was zu tun. Viermal im Jahr machen wir unser Tor weit auf, da können alle kommen. Viel Aufwand, den ich aber gern auf mich nehme. Ein Kind hat mich mal den Bürgermeister von Karolinenhof genannt. Bei so viel Anerkennung macht mir mein Engagement doppelt Spaß.“

## Zirley Montag

„Ich bin aus Peru zum BWL-Studium nach Deutschland gekommen und habe meinen Abschluss in Social Business gemacht. Ehrenamtlich habe ich zunächst für die AG Städtepartnerschaft gearbeitet. Seit 2011 engagiere ich mich im Verein Wuhlegarten - Interkultureller Garten Berlin Köpenick e.V. Ich wurde in den Vorstand gewählt und Schatzmeisterin. Beim Fest zum 20jährigen Jubiläum habe ich die Vorbereitung übernommen. In unserem Verein gärtnern rund 70 Parteien aus knapp 20 Nationen. Ich finde in ehrenamtlicher Arbeit Erfüllung, kann mir ein Leben ohne gar nicht vorstellen.“

## Anette Küntzel

„Seit drei Jahren engagiere ich mich in der Stolpersteingruppe Schöneweide dafür, dass Menschen, die hier gelebt haben, nicht vergessen werden. Schöneweide. Mir ist vor allem wichtig zu zeigen, dass die Menschen vor ihrer Ermordung ein anderes Leben hatten, eine Arbeit, eine Familie, Freunde. Wenn wir noch Nachfahren finden, haben wir die Chance, dieses Leben mit Fotos und Dokumenten nacherlebbar zu machen. So können wir Menschen vor dem Vergessen bewahren, halten die Erinnerung an die Verbrechen der Nazizeit lebendig und können Denkanstöße für die Gegenwart geben.“

## Max Markmann

„Ich bin ehrenamtlicher Trainer beim American Football Verein Razorbacks Erkner. Mich fasziniert das Zusammenspiel im Team. Es gibt so viele verschiedene Positionen, in der Offense, also dem Angriff, und in der Defense, der Verteidigung, als Center oder als Quarterback, da ist für jeden was dabei. Als Trainer baue ich gerade eine A-Jugend-Mannschaft auf. Wir trainieren zweimal in der Woche. Ich mache das neben meiner Ausbildung zum Erzieher. Meine Erfahrung: Sport kann ein Anker sein, dem Leben einen Rhythmus geben. Für mich sind die Razorbacks wie eine Familie.“

*Protokolle: Claudia Berlin*

# Freiwilliges Engagement im Studium

## Neues STERNENFISCHER-Projekt

Neu und innovativ: STERNENFISCHER und die **oskar |** *freiwilligenagentur lichtenberg* unterstützen Studierende dabei, freiwilliges Engagement direkt mit ihrem Studium zu verbinden. 53 Studierende des Bachelor-Studiengangs „Public und Nonprofit-Management“ der Hochschule für Technik und Wirtschaft und der Hochschule für Wirtschaft und Recht machen mit. Ute Clausner, Anna Shaposhnik und Jenny Stiebitz leiten im aktuellen Wintersemester ein Seminar, in dem es u. a. um Projekt- und Zeitmanagement und den Umgang mit Konflikten geht. Parallel dazu setzen die Studierenden elf Projekte mit gemeinnützigen Organisationen um. Sie machen z. B. kreative Angebote für Kinder im Familienzentrum „Die Brücke“, drehen Videos für die DIALOG Migrationsberatungsstelle oder organisieren für STERNENFISCHER ein (vor-)weihnachtliches Dankeschön-Treffen für Ehrenamtliche. Grundlage für das Angebot ist die Lehr- und Lernform Lernen durch Engagement (LdE), auch Service Learning genannt, die gesellschaftliches Engagement mit fachlichem Lernen kombiniert. Und schon jetzt ist klar: Das Angebot wird es auch im Sommersemester 2024 wieder geben.

„Die wahren Optimisten sind nicht überzeugt, dass alles gut gehen wird. Aber sie sind überzeugt, dass nicht alles schief gehen kann.“ (Friedrich Schiller)

NETZWERK der WÄRME

### Dankeschön, Netzwerk der Wärme!

Der Berliner Senat fördert das Netzwerk der Wärme: Es schafft Orte der Begegnung und des nachbarschaftlichen Austauschs, bündelt bestehende Angebote, fördert zivilgesellschaftliches Engagement und stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Auch STERNENFISCHER-Projekte wie z. B. der Druck dieser STERNENZEIT werden unterstützt, dafür sagen wir Danke!

Für jede*n das passende Engagement: Das STERNENFISCHER Freiwilligenzentrum Treptow-Köpenick berät Menschen und Einrichtungen, die sich ehrenamtlich engagieren oder mit Freiwilligen zusammenarbeiten möchten.

**Oberspreestr. 182, 12557 Berlin • www.sternenfischer.org**

STERNENFISCHER

Ein Projekt der Stiftung Unionhilfswerk Berlin

**Impressum:** Jahrgang 12, Ausgabe 2/2023 | **Herausgeber:** STERNENFISCHER Freiwilligenzentrum Treptow-Köpenick, Oberspreestr. 182, 12557 Berlin, Tel. 030/24 35 85 75, Fax 030/68 07 41 61, www.sternenfischer.org, www.facebook.com/STERNENFISCHER.Freiwilligenzentrum | STERNENFISCHER ist ein Projekt der Stiftung Unionhilfswerk Berlin. | **V. i. S. d. P.:** Ute Clausner | **Projektleitung:** Elisabeth Schwiontek, STERNENFISCHER | **Redaktion:** Claudia Berlin, Thomas Benz, Reginald Gramatté, Claudia Korte, Annette Kunsch, Stephan Schulte | E-Mail: info@sternenfischer.org | **Layout:** USE gGmbH, Mediengestaltung | **Druck:** Union Sozialer Einrichtungen gemeinnützige GmbH (USE gGmbH). Gedruckt auf 100% chlorfrei gebleichtem Papier. | **Erscheinungsweise:** halbjährlich | **Auflage:** 1.000 Stück | Redaktionsschluss der aktuellen Ausgabe: 15.11.2023, Hinweis: Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. | **Spendenkonto:** Stiftung Unionhilfswerk Berlin, **IBAN:** DE17 1002 0500 0001 4080 00, **BIC:** BFSWDE33BER, Verwendungszweck: »Spende STERNENFISCHER« | Spendenbescheinigung auf Wunsch